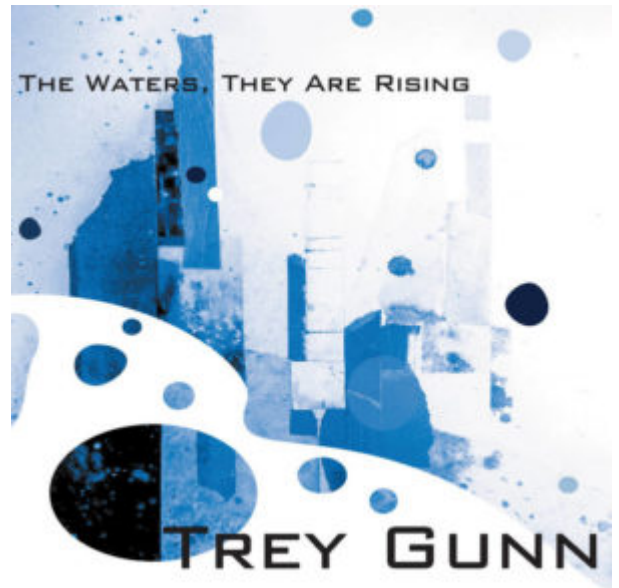


Trey Gunn – The Waters, They Are Rising

(55:38, CD, 7D Media, 2015)

Liest man den Namen *Trey Gunn*, denkt man vermutlich zunächst an King Crimson und erwartet womöglich eine Art von Musik, die sehr von diesem Prog-Dino beeinflusst ist und sich vielleicht Richtung „Thrak“ oder Ähnlichem bewegt. Hat man sich mit dem bisherigen Schaffen *Gunns* beschäftigt, wird die Erwartungshaltung dann aber gleich eine andere sein. *Gunn* hat bereits eine zweistellige Zahl an Solo-Veröffentlichungen vorzuweisen, das aktuelle Werk eröffnet eine vierteilige Serie. Das mehrteilige Stück „Flow“ (s.u.) liefert das Thema zur ersten Folge, die nächste wird „Gravity“ heißen.



Geboten wird keine Rock Musik, sondern eine knappe Stunde ruhige Ambient-Klänge. Den Begriff Tempo wird man hier wohl an kaum einer Stelle assoziieren. Ganz im Gegenteil, *Gunn* geht hier sehr behutsam und langsam zu Werke. Fast alles wird von ihm an seiner Touch Guitar erzeugt, was meist warme, bisweilen aber auch mal recht abstrakte Klänge bedeutet.

Den Auftakt macht der einzige gesungene Titel, eine Cover-Version eines *Bob Dylan*-Titels namens ‚Not Dark Yet‘. Gastsängerin *Dylan Nichole Bandy* macht ihre Sache hier dermaßen gut, dass man sich nach Ablauf der CD fragt, warum es nicht mehr Titel dieser Form gegeben hat. Ganz tolle Nummer!

Der Rest besteht aus Filmmusiken und Live-Mitschnitten. Bei Letzteren handelt es sich um insgesamt vier Titeln, nämlich

‘Flood I’ bis ‘Flood IV’, die sich allesamt lose auf *Peter Gabriels* Song ‘Here Comes The Flood’ beziehen, was sich so ohne Weiteres allerdings kaum raushören lässt. Einige längere, sehr abstrakte Passagen bergen die Gefahr, langweilig zu geraten – das liegt dann natürlich im Ohr des Betrachters. Wie gesagt – ein sehr, sehr ruhiges Ambient Album, basierend auf Touch Guitar Sounds. Opener und Abschlusssong bilden hier die Highlights des Albums, wobei im abschließenden ‘The First Return’ lautmalerischer Gesang der oben bereits hoch gelobten Frau *Bandy* hinzukommt.

Auf der einen Seite mag es ungewohnt und anfangs etwas schwer verdaulich klingen, andererseits üben diese Klangstrukturen einen ganz eigenen Reiz aus, der durchaus auch in relaxter Stimmung zu gefallen weiß und schließlich doch gar nicht mal sperrig erscheint.

Bewertung: 10/15 Punkten (JM 10, KB 2, KR 12)

Surftipps zu *Trey Gunn*:

Homepage

Bandcamp

Facebook